

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Reustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Druck und Verlag von C. M. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 170.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige

Dienstag, 25 Juli 1893.

Insertionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige.

46. Jahrgang.

Die 3. und 4. Schanzmannstelle hier soll alsbald unter Bevorzugung Auswärtiger und gebierter Unteroffiziere wiederbesetzt werden. Jahresgehalt 800 Mk. einschl. Bekleidungsgehalt. Selbstverfasste Gesuche sind unter Beifügung von Militärpapieren und Zeugnissen bis Ende des. Mts. unter Adresse „Stadttrath Löbnitz“ einzureichen. Rath der Stadt Löbnitz, am 20. Juli 1893.

Zieger, Brgrm.

Streu- und Waldgras-Versteigerung.

Auf dem Hartmannsdorfer Staatsforstreviere sollen
Freitag, den 28. Juli 1893, von Vorm. 9 Uhr an
240 Haufen (à 3 rm) auf den Torfgräberien an den 3 Häufeln und am Flügel 9 aufbereitete Bodenstreu und das anstehende Gras von 14 in der Nähe gelegenen Waldgrasplätzen, sowie

Sonnabend, den 29. Juli 1893, von Vorm. halb 9 Uhr an
das anstehende Gras von 20 Waldgrasplätzen der Abth. 28 bis 63 an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Freitag, den 28. Juli, Vormittags 9 Uhr auf der Torfgräberie an den 3 Häufeln und **Sonnabend, den 29. Juli, Vormittags halb 9 Uhr** an der Kreuzung der Torfstraße und der Lichtenauer Straße an **Jahnsgrüner Flur.**

Königliche Forstrevierverwaltung Hartmannsdorf und königliches Forstrentamt Eibentzsch, am 23. Juli 1893.

Schurig.

Wolfframm.

Tagesgeschichte.

Schneeberg, am 23. Juli.

Wochenschau.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin traten am Montag von Kiel aus eine Bergnähungstour nach den schwedischen Schären an. Sie wurden vor Lullgarn von dem schwedischen Kronprinzenpaar empfangen und erhielten daselbst am Donnerstag den Besuch des Königs Oskar. Unser Königspar begab sich über Amsterdamm nach Scheveningen, wo dasselbe einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Se. königliche Hoheit Prinz Max, von dessen glänzendem Doctor-Examen vielfach die Rede gewesen ist, hat sich zur Fortführung seiner Studien ohne jede Begleitung und ohne Dienerschaft nach Gießen in Bayern begeben. Man sagt, der Prinz beabsichtigt, sich in dem dortigen Priesterseminar auf den Beruf eines Priesters vorzubereiten.

Der Kaiser hat dem polnischen Abgeordneten v. Koscielski nach der Abstimmung über die Militärvorlage einen hohen Orden überreicht mit folgendem Telegramm: „Ich danke Ihnen und Ihren Landsleuten für Ihre Treue zu Mir und Meinem Hause. Sie sei ein Vorbild für Alle. Für Ihre hingebende Arbeit verleihe ich Ihnen den Kronorden zweiter Klasse.“ Der „S. C.“ fügte dem folgende Betrachtung bei: „In Berlin war das Telegramm des Kaisers schon seit einigen Tagen bekannt, und es sind uns auch bereits Bemerkungen darüber zugegangen, die offenbar von unzutreffender Auslegung ausgingen. Nachdem das Telegramm nun einmal veröffentlicht, wird es auch den Gegenstand öffentlicher Erörterung bilden. Der Kaiser dankt dem Herrn v. Koscielski und seinen Landsleuten — im Reichstage — und wünscht, daß deren Haltung ein Vorbild sei für Alle — d. h. für alle übrigen Preußen polnischer Zunge. Das ergibt sich ohne Zwang aus der Adresse, an die das Telegramm gerichtet wurde. Jede andere Interpretation, als ob die Treue der Polen den Deutschen als Vorbild hingestellt würde, ist selbstverständlich als völlig unmöglich auf das Nachdrücklichste abzulehnen. In gewissen polnischen Kreisen giebt man sich allerdings der Erwartung hin, daß die Haltung der polnischen Fraction in der Militärfrage, die ein Ergebnis des strengen Fraktionszwanges war, zu einer neuen Schwelung in der polnischen Politik der Regierung Anlaß geben werde. Auch dies muß, nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen und nach den bestimmten Erklärungen der Regierungsvertreter, als ausgeschlossen angesehen werden, will man nicht der Regierung in fast beleidigender Weise zu nahe treten.“ Besonders fällt an dem Telegramme übrigens noch auf, daß in demselben nur von den polnischen Bestimmungen gegen das Hohenzollernhaus, nicht aber von denen gegen das gemeinsame deutsche Vaterland die Rede ist. Die Polen machen allerdings sehr gerne darin einen Unterschied.

Die bevorstehende Zusammenkunft der deutschen Finanzminister wird besonders auch den Zweck haben, das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche in finanzieller Beziehung auf eine rationellere Basis zu stellen. Bei der ewig schwankenden Biffer der Matrikularbeiträge und Ueberweisungen können die Finanzen der Einzelstaaten nicht leicht in Ordnung kommen oder in solcher erhalten werden. Es

dürfte sich deshalb als notwendig herausstellen, einerseits den Fortfall der Frankensteinischen Klausel herbeizuführen, andererseits einen Modus zu finden, nach dem die Matrikularbeiträge jedesmal auf eine Reihe von Jahren fixirt werden. Die Reichsregierung kann auf die Dauer unmöglich die Verantwortung dafür übernehmen, daß finanziell im Reiche aus der Hand in den Mund gelebt werde und daß, wenn einzelne Ressorts, wie der Kriegsminister, mit militärischen Forderungen kommen, einfach auf die Einzelstaaten zurückgegriffen und deren Finanzwesen gestört wird. Das Ziel der weiteren finanzpolitischen Action im Reich muß nach Ansicht der zur Zeit an den zuständigen Stellen maßgebenden und im Wesentlichen mit einander auch übereinstimmenden Persönlichkeiten sein, ebenso wie dem preussischen Finanzminister eine Trennung des Communal- und Staatssteuerwesens gelang, eine friedliche Trennung zwischen Reichs- und Staatsfinanzen herbeizuführen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ befaßt sich in einem längeren officiellen Artikel mit den von conservativen und Centrumsabgeordneten dem Reichstage vorgelegten Initiativanträgen, welche eine Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 verlangen. Nachdem das Blatt betont hat, daß gerade diejenigen Bestimmungen, über welche jetzt am lebhaftesten geklagt wird, in den Vorschlägen des Bundesraths nicht enthalten gewesen, vielmehr erst vom Reichstage resp. seiner Commission und vielfach unter lebhaftem Widerstreben der Regierungsvertreter in die Vorlage hineincorrigirt worden seien, führt es aus: „Eine Revision des Gesetzes kann immer nur die Verwaltung und Organisation der Versicherung zum Ziel nehmen, jedenfalls aber nicht deren Umfang, die Art und Höhe der Fürsorge, die Vertheilung der Lasten. Andererseits aber hatten die verbündeten Regierungen die Vereinigung mancher formaler Vorschriften bereits als wünschenswerth erklart und haben nicht gewartet, bis aus der parlamentarischen Initiative eine Anregung dazu kam. Wenn auch nicht in solchem Umfange, wie die Antragsteller vermuthlich ins Auge gefaßt sehen möchten, so doch in einem bescheideneren, ist ein Entwurf in Vorbereitung, der verschiedenen, bei der Ausführung des Gesetzes gemachten Erfahrungen Rechnung tragen will. Für tief einschneidende Aenderungen des Gesetzes dürfte jedoch die Zeit erst dann gekommen, wenn weitere Erfahrungen bezüglich desselben vorliegen und wenn man alleseitig von dem im Gesetze gegebenen Handhaben Gebrauch gemacht haben wird, unter deren Benutzung die anderwärts laut gewordenen Klagen bisher nicht erhoben wurden.“

Bei der Nachwahl in Reustettin ist der Hofprediger a. D. Stöcker mit 1906 Stimmen gegen den Antisemiten Professor Dr. Förster mit 6518 Stimmen unterlegen. Wir haben nichts gegen die Wahl Försters, bedauern aber sehr, daß mit Stöcker dem Reichstage ein sehr tüchtiger, muthiger und überzeugungstreuer Mann fehlen wird.

Zur Lage in Deutsch-Ostafrika schreibt der Bericht-erstatler des „S. L.“ Eugen Wolff, ein gewiß nicht durch übermäßiges Wohlwollen beeinflushter Herr, unter dem 19. Juni aus Sansibar u. A. Folgendes:

„Oberst v. Schele, der stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, wird im Juli eine entscheidende Expedition nach dem Kilimandscharo unternehmen. Es ist Alles, sowohl an der Küste wie unterwegs, vorbereitet. Sobald

mit den Moschi-Leuten abgerechnet ist, wird mit den Bahelhes ebenfalls durch Oberst v. Schele ein gründlich ernstes Wort gesprochen werden. . . . Es weht jetzt ein kräftiger Wind in Dar-es-Salaam; er war dringend notwendig! Herr v. Schele hat mich empfangen, und ich habe mich aussprechen können. Ich bin beruhigt aus Dar-es-Salaam abgefahren. Wir haben jetzt den richtigen Mann am richtigen Platze“ — klarer Blick, richtige Auffassung, warmes Interesse für die Colonie, rascher Entschluß, schneidige Ausführung. Herr v. Schele ist Militär und National-ökonom; er ist scharf, aber human. Wenn Herr v. Schele das, was er beabsichtigt, ausführen kann — ich meine, wenn er die Mittel dafür bekommt — so wird Deutsch-Ostafrika in zehn Jahren unsere blühendste, werthvollste Colonie sein.“

Die soeben veröffentlichten amtlichen Mittheilungen über das Ergebnis der am 31. December 1892 in Schweden vorgenommenen allgemeinen Volkszählung erweisen, daß die Bevölkerung Schwedens, welche Ende 1891 4 802 751 Köpfe zählte, am genannten Tage sich auf 4 806 865 Köpfe bezifferte, somit im Laufe des Jahres 1892 nur um 4114 gewachsen ist. Dies läßt sich leblich daraus erklären, daß die Auswanderung, besonders nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas, in stetem Wachsthum begriffen ist. Von der Bevölkerung Schwedens leben 3 884 517 Personen auf dem Lande, 922 347 in den Städten, von welchen Stockholm 252 574 Einwohner, Gothenburg 107 965, sechs Städte zwischen 20 000 und 50 000, zehn Städte zwischen 10 000 und 20 000 Einwohner haben.

Angesichts der scharf unions- bzw. schwedenfeindlichen Haltung, welche sich in den jüngsten Beschlüssen des norwegischen Storthings wiederum kundthut, ist ein Artikel nicht ohne Interesse, welchen das „Aftenblad“ in Bergen unter der Spitzmarke „Die norwegische Republik“ veröffentlicht. Die genannte Zeitung theilt nämlich mit, daß bereits vor ungefähr zehn Jahren ein Verein in Amerika gebildet wurde, welcher den Namen „Die norwegische Republik“ annahm und in dessen Statuten es als Zweck bezeichnet wird, „durch Flugschriften, Zeitungen u. s. w., wie auch auf jede andere Weise dahin zu arbeiten, daß die republikanischen Ideen und die Kenntniß der republikanischen Institutionen in Norwegen so viel als möglich verbreitet werden“. Das „Aftenblad“ erklärt weiter, im Besitze eines Aufrufes zu sein, welcher von diesem Vereine im Jahre 1884 ausgesandt wurde. In Verbindung hiermit verdient erwähnt zu werden, daß Herr Rynning, Mitglied des Storthings, in der Lage ist, mit aller Bestimmtheit zu behaupten, daß der amerikanische Verein den norwegischen Radicals Geldmittel zur Verfügung gestellt hat, welche theilweise zum Einkaufe von Waffen verwendet worden sind, und daß im Jahre 1891, während der großen politischen Krise, ein gut bewaffnetes Heer von Radicals zum Einschreiten bereit stand.

Zur stamesischen Frage scheint man nunmehr auch in London nähere Stellung genommen zu haben. Nach dem außerordentlichen Ministerrathe vom 20. d. M., in dem beschlossen wurde, Lord Dufferin sofort nach Paris zu senden, um von Frankreich Aufklärungen über gewisse Punkte des Ultimatus an Siam zu erlangen, empfing die britische Admiralität eine ministerielle Mittheilung, infolge deren erstere sofort wichtige Befehle an die britische Flotte in den chine-

30 Erdarbeiter

werden bei andauernder Beschäftigung noch angenommen bei unseren Reichsbauten in Griesbach.

Holz-Auktion.

Im Wagner'schen Gasthose zu Grandorf sollen
Freitag, den 28. Juli a. c.

Nachmittags 3 Uhr

folgende im hiesigen Gemeinwalde aufbereiteten Nutz- und Brennholzer, als:

331 Stück weiche Kiefer	13—15 Centn. Oberstärke 3, Meter lang
524 „ „ „	16—22 „ „ „
113 „ „ „	23—32 „ „ „
754 „ „ Stangenlöcher	7—12 „ „ 4, „
12 „ „ Derbstangen	13—15 „ Unterst. bis 15 „
9 Raummeter weiche Brennweite,	12 Raummeter weiche Rollen und
24 „ „ Brennäste	

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verauktionirt werden.

Grandorf, am 18. Juli 1893.

Der Gemeinderath.
Wagner.

2

wehr
abends
Bage.
audo.
odenes
kraut
25 pr.
5
ipig.
le
r-
Emil
rau.
rau.
Amg.
Dübner.
stand.
ein
Ball,
pantlich
tritt.
Sperrre
stand.
el.
zumitt,
mann.
ion
al- und
3 Damen
im.
ee 50 Pf.
Züh.
g.
als dem
uchen u.
ranben-
Zelters-
Rüller.
indet das
2
zumitt.
de dieses
Bäufig.
en start.

fischen Gewässern telegraphirte. Auch am 21. d. M. soll in London wieder ein außerordentlicher Ministerrath über die Haltung Englands zur Siamfrage stattgefunden haben, über dessen Beschlüsse zur Stunde noch nichts bekannt ist. — Die Befehle an die Flotte beziehen sich anscheinend auf eine Dirigirung eines Theiles derselben nach den siamesischen Gewässern. Welche Tragweite die Beschlüsse des britischen Ministerrathes haben, läßt sich, so lange dieselben nicht näher bekannt sind, natürlich nicht übersehen; sollte man sich in London — was nach der bisherigen Haltung des Cabinets Gladstone übrigens kaum anzunehmen ist — etwa zu einem entschiedenen Einschreiten gegen die französische Politik in Siam entschlossen haben, so würde die siamesische Frage eine Bedeutung gewinnen, welche weit über die Grenzen Hinterindiens hinaus gehen müßte. Eine derartige Haltung Großbritanniens würde gerade genügen, um den Haß der Franzosen gegen die „heimtückische und perfide Politik Englands“ — wie man sich in Paris schon jetzt auszudrücken liebt — auf einen Punkt zu treiben, auf dem Alles möglich ist. Aber wie gesagt, dahin wird es Herr Gladstone schwerlich kommen lassen.

Deutschland.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hebt in einem längeren Artikel, betreffend den Ausfall der Manöver, hervor, in wie weiten Kreisen der Werth der Manöver für die Ausbildung der Truppen und Truppensführer unterschätzt werde. Jedes Ausfallen der Manöver füge der Armee einen beträchtlichen Schaden zu und das entstehende Manko an der Ausbildung könne durch keine wie immer geartete sonstige Arbeit beglichen werden. Die Phantasie der Soldaten werde angeregt und der kameradschaftliche Sinn werde durch die Manöver gepflegt. Nichts desto weniger werden die Heeresleitungen Rücksicht auf die gesammte Bevölkerung nehmen, wenn wirklich eingetretene oder zu befürchtende Nothstände das Ausfallen der Manöver oder deren Verschiebung nahelegen. Uebrigens treffe jedes verantwortliche Glied der Armeeführung die letzten Entscheidungen bezüglich der Manöver mit der letzten Instanz der Civilverwaltung, dem Minister des Innern.

Neustettin, 22. Juli. Amtliches Ergebnis der am 18. d. M. im 5. Wahlkreis des Regierungsbezirks Gollin (Neustettin) stattgehabten Reichstagsnachwahl. Abgegeben wurden insgesamt 8479 Stimmen. Davon erhielt Dr. Paul Förster, Professor in Friedenau (Antisemit), 6518, Hofprediger a. D. Stöcker in Berlin (kons.) 1906 Stimmen. Dr. Förster ist mithin gewählt.

Sahnis, 22. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind an Bord der „Hohenzollern“ Nachmittags 1 Uhr hier eingetroffen.

München, 22. Juli. Der 14. deutsche Feuerwehrtag ist heute hier selbst zusammengetreten. Vormittags wurde in der Schrammehalle eine Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften eröffnet. Zu dem morgigen Festzuge werden gegen 6000 Teilnehmer aus allen Theilen des Reiches und aus Oesterreich erwartet.

Die „Oberlausitzer Zeitung“ theilt aus einem ihr zur Verfügung gestellten Briefe, welcher vom 8. Juni d. J. aus Bagamoyo datirt ist, folgende Stelle mit: „Nach neuesten Nachrichten lebt Emin Pascha noch, aber total erblindet unter befreundeten Arabern und wartet nur auf Mittel und Gelegenheit, um die sechs Monate lange Reise nach der Küste anzutreten.“ Schreiberin dieses, Fel. Lies Vader, ist bisher beim deutschen Hospital zu Bagamoyo thätig gewesen; sie wird demnächst mit der 9-jährigen Tochter Emims, Ferida, nach Deutschland kommen. Der Dampfer „Kaiser“ mit der Tochter Emims und ihrer Begleiterin ist, wie aus dem Schreiben hervorgeht, am 6. Juli in Zanibar abgegangen und trifft am 26. d. M. in Neapel ein.

Oesterreich.

Peist, 22. Juli. Saatensstandsbericht vom 15. Juli. Die Ernteausichten des Getreides kommen im allgemeinen Durchschnitts einem mittleren Ertrage nahe. Der Ertrag des Weizens wird als beinahe mittel bezeichnet; die Qualität wird per Hektoliter auf 78 bis 82 Kilogramm geschätzt. Der Roggenertrag ist im Durchschnitt schwach mittel, die Qualität wird überwiegend gelobt. Die Gerste hat sich quantitativ gebessert, das Resultat wird überwiegend als ein mittleres, qualitativ größtentheils als zufriedenstellend bezeichnet. Der Hafer dürfte einen mittleren Durchschnittsertrag erreichen. Der Ertrag des Napfes ist ein schwacher. Der Mais steht derzeit an vielen Orten schwach, im Allgemeinen aber zufriedenstellend.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Das „XIX. Siècle“ meldet, Präsident Carnot sei noch immer krank und leide an Darmverstopfung und schwerer Verdauungsstörung; die Aerzte befürchten eine Darmverletzung. Heute findet ein Ministerrath statt, am Dienstag werden sich die Minister nach Marly begeben.

Die Neuwahlen zur Kammer sind auf den 28. August anberaumt worden.

Paris, 23. Juli. Der französische Gesandte in Bangkok, Bavié, theilte telegraphisch mit, daß Siam bezüglich des Theiles des französischen Ultimatum, der sich auf die Grenzregulirung bezieht, die Forderungen Frankreichs nur bis zum 18. Breitengrad annimmt. Bavié wies die Antwort Siams auf die übrigen Punkte des Ultimatum der Regierung sofort übermitteln.

Paris, 22. Juli. Der englische Votschafter Lord Dufferin begab sich heute Vormittag nach dem Ministerium des Aeußern, wo er eine lange Unterredung mit dem Minister Develle über die Siamfrage hatte. Dann begab er sich in die siamesische Gesandtschaft und verhandelte mit dem Gesandten Prinzen Vadhana. Hier verlautet, England habe seine Vermittlung angeboten, um den Kriegsausbruch zu verhindern. Auf Befehl der hiesigen Regierung sandte der General-Gouverneur Lanessan gestern aber-

mals 500 Marinesoldaten von Saigon nach Bangkok zur Verstärkung der französischen Kriegsmacht auf der Insel Rhone. Der Minister des Aeußern Develle verständigte die hiesige siamesische Gesandtschaft, daß die Regierung die Antwort Siams auf das Ultimatum bis Mittwoch erwarte. Wenn keine Antwort eintreffe, so werde die siamesische Gesandtschaft morgen aufgefordert werden, Frankreich zu verlassen.

Der siamesische Gesandte in Paris ersuchte um Verlängerung der Frist, welche der siamesischen Regierung zur Antwort auf das Ultimatum Frankreichs gestellt worden ist. Die französische Regierung lehnte dieses Ansuchen ab.

Nach einer Drahtmeldung des „Daily Chronicle“ aus Bangkok vom Freitag Abend dürften die französischen Forderungen wahrscheinlich zugestanden werden. Ein Theil des siamesischen Kabinetts befürwortete jedoch den Widerstand. Für den Fall der Ablehnung der Forderungen, welche die Bestrafung des Beamten, der die Regelei in Mekong am 7. Juli leitete, sowie die Freilassung eines siamesischen Renegaten, der von den Siamesen im vorigen Jahre gefangen genommen wurde, in sich schließen, treffen die französischen Kanonenboote umfassende Vorbereitungen. Die siamesische Marine sei nicht in der Lage, dem Lande Schutz zu gewähren. Die Landung fremdländischer Truppen würde für wahrscheinlich erachtet. Das britische Kanonenboot „Daphne“ wird erwartet. — Einem Bangkokener Drahtbericht der „Times“ zufolge bedecken die Gebietsforderungen Frankreichs einen Flächenraum von 95 000 Quadratmeilen und umfassen eine Provinz, die von Birma an Siam abgetreten wurde unter der Bedingung, daß sie seiner anderen Macht abgetreten werden solle, ferner 50 000 Quadratmeilen im nordöstlichen Siam, wohin Franzosen niemals gedungen seien.

Die „Agentur Reuter“ meldet aus Bangkok vom 22. d., 11 Uhr Abends: Die Antwort der siamesischen Regierung auf das Ultimatum Frankreichs sei heute nach Paris abgegangen worden. Siam will das Gebiet am linken Ufer des Mekong einschließlich Stung Treng Khong abtreten und Schadenersatz zahlen, wofür die im Ultimatum geforderten drei Millionen Francs hinterlegt werden sollen. Die siamesische Antwort gewähre Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich.

Paris, 22. Juli. Der „Temps“ meldet aus Saigon: Der Kommandant der französischen Streitkräfte auf der Insel Rhone eröffnete am Mittwoch das Feuer gegen die Siamesen und nahm in dreitägigen Kämpfen vier Forts weg. Die Verluste der Siamesen belaufen sich auf 300 Tode und 200 Verwundete.

England.

London, 22. Juli. Die heutige Versammlung der Delegirten der Bergarbeiter von Northumberland in Newcastle beschloß, gemäß den Beschlüssen des nationalen Bergarbeiterverbandes 16 1/2 Prozent Lohnerhöhung zu fordern.

Spanien.

Madrid, 23. Juli. Die Polizei verhaftete gestern fünf Personen in dem Augenblicke, als diese eine Dynamit-Petarde legen wollten. Vier schon vorbereitete Petarden wurden gleich hinterher aufgefunden.

Bulgarien.

Sofia, 26. Juli. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ ist der Metropolit Clement der Aufwiegelung des Volkes gegen den Prinzen von Bulgarien und gegen die bulgarische Regierung für schuldig befunden und zu lebenslänglicher Verbannung verurtheilt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juli. Der Sultan empfing heute den deutschen Votschafter Fürsten Radolin, welcher sich vor seiner am Montag erfolgenden Abreise verabschiedete. Nach der Privataudienz empfing der Sultan auch die Gemahlin, die Tochter und die Schwägerin des Fürsten. Die Audienz trug einen außergewöhnlich wohlwollenden und herzlichen Charakter.

Aus Sachsen.

Der königl. sächs. Militärvereins-Bund, welcher unter Protection Sr. Maj. des Königs steht, hat laut Jahresbericht für 1892/93 in seiner jetzigen Fassung nunmehr 20 Jahre bestanden. Die Einrichtung vom Jahre 1873 hat sich bewährt. Der Bund ist in Bezirke eingetheilt, welche sich mit denen der königl. Amtshauptmannschaften decken. Insgesamt bestand der Bund Ende vorigen Jahres aus 1209 Vereinen mit 3168 Ehren- und 133 993 außerordentlichen und ordentlichen, zusammen also 137 161 Mitgliedern; inzwischen hat aber wieder eine bemerkenswerthe Zunahme stattgefunden. Der Zuwachs innerhalb der letzten 3 Jahre beträgt 98 Vereine mit 11 862 Mitgliedern. Das Unterstützungsweesen ist ein ganz bedeutendes und vorzüglich eingerichtetes. In dem 20-jährigen Bestehen wurden von den einzelnen Vereinen an unterstützungsbedürftige Kameraden oder an deren Hinterlassene rund 5 Millionen Mark Unterstützungsgeelder ausgezahlt. Von den Zinsen der dem Bundesvorsth unterstellten „Wilhelm-Augusta-Stiftung“ (Stiftungsvermögen Ende 1892 gleich 11 741 Mark 36 Pf.) konnten im Vorjahre an bedürftige Wittwen und Waisen verstorbener Kameraden und zwar an 139 Wittwen und an 3 Waisen zusammen 2105 Mark 70 Pf. zur Vertheilung gelangen. Mit 495 Mark Zinsen der „Wettin-Jubiläum-Stiftung“ (Stiftungsvermögen Ende 1892 gleich 15241 Mark 59 Pf.) wurden im gleichen Jahre 32 über 80 Jahre alte und hilfsbedürftige Kameraden unterstützt. Auch der segensbringenden „Stende-Stiftung“ und „Jubiläum-Stiftung des sächs. Militär-Feuer- und Lebens-Versicherungs-Vereins“ sei hier gedacht; desgleichen der vom nächsten Herbst ab ins Leben tretenden „König-Albert-Stiftung“, die nach den bisherigen Schätzungen ein Stiftungsvermögen von 25 bis 30 Tausend Mark erreichen dürfte, und deren Zinsen Verwendung finden sollen als Beihilfe zur Berufsausbildung für Söhne

verstorbenen oder lebender armer Kameraden, insbesondere für Knaben, welche sich dem Soldatenstande widmen bzw. Militär-Erziehungsanstalten besuchen. Für die durch die Cholera geschädigten Kameraden und deren Wittwen und Waisen in Hamburg und Altona sind 2856 Mark gesammelt und an die betreffenden Ausschüsse abgeliefert worden. Se. Majestät der König spendete zur Bundeskasse während des 20-jährigen Bestehens zu Unterstützungsgeulden allein 48 000 Mk. — Das einende Band der Königstreue und Vaterlandsliebe hat sich in dem sächsischen Militärbunde bisher in jeder Beziehung, besonders auch gegen alle Wählerereien seiner Gegner bewährt.

Der Landeskulturath giebt über den Saatenstand im Königreiche Sachsen auf die Zeit vom 15. Juni bis 19. Juli d. J. folgende allgemeine Uebersicht: Die Witterung in der Berichtszeit unterschied sich von der der Vormonate nur sehr wenig und nicht in der erhofften günstigen Weise. Die zweite Hälfte des Juni brachte zwar strichweise Gewitterregen und kühlere Nächte, dagegen war die erste Julihälfte wiederum sehr heiß und fast regenlos. Dementsprechend stimmen alle Berichte auf Verschlechterung sämmtlicher Feldfrüchte in mehr oder weniger großem Umfange überein. Am widerstandsfähigsten hat sich der Winterroggen erwiesen, doch haben die heißen Julitage ihn vielfach selbst im Gebirge und im Vogtlande zur Nothreise gebracht. Mit der Ernte desselben konnte infolgedessen in diesen Gegenden vielfach begonnen werden, während dieselbe in den Bezirken mit leichteren Böden nahezu beendet ist. Weniger günstig ist im allgemeinen der Stand des Winterweizens, dessen Körnerbildung durch den Regenmangel und die Hitze sehr beeinträchtigt wurde. Noch erheblicher hat sich der Stand der Sommerhalmsfrüchte verschlechtert. Am schlechtesten steht mit wenig Ausnahmen der Hafer, der theilweise ganz kurz und dünn geblieben, zum Theil ausgebrannt ist. Von den Knollengewächsen haben die Kartoffeln sich noch am besten erhalten, während die Kraut- und Rübenpflanzungen ganz erheblich gelitten haben. Am trostlosesten sehen die Ackerfelder und Wiesen, vielfach ganz kahl verbrannt, aus. Der Nachwuchs ist zumest gleich Null. Mit der Trodendfütterung mußte deshalb in manchen Wirthschaften bereits begonnen werden, was um so schlimmer ist, als die vorjährige Vorräthe in Heu bereits aufgezehret sind und die diesjährige Heuernte sehr gering ausgefallen ist. Der Ertrag schwankt zwischen 5 und 60 Ctr. auf den Hektar, im Durchschnitt der 43 Angaben 30,4 Ctr. Der erste Kleeschnitt ist nur um ein klein wenig besser und im Ertrag sehr schwankend, — 5 bis 90 Ctr., im Durchschnitt von 37 Angaben 33,7 Ctr., in Heu berechnet auf den Hektar — ausgefallen. Infolgedessen hat bereits mehrfach Verminderung der Viehbestände stattgefunden.

Gegenüber der von einigen Blättern gebrachten Nachricht, daß demnächst in Dresden ein antisemitisches Blatt in größerem Stile erscheinen soll, wird jetzt mitgetheilt, daß es sich um Herausgabe eines sogenannten „Generalanzeigers“ handelt, wie solche in anderen großen Städten von jüdischen Capitalisten gegründet worden sind. Absichtlich wird ausgesprengt, daß es sich, um die Sache populär zu machen, um ein antisemitisches Organ handele. — Ein reisender Handwerksbursche kam dieser Tage in den Abendstunden an die Wohnung einer Wittve in Weischen und bat um einen Zehrpennig, da er noch kein Geld zum Nachtlager habe. Mitleidig öffnete die Frau ihre Börse und gab dem mittelosen Mann ein Geldstück, welches nach ihrer Meinung ein Pfennig war. Nach einer halben Stunde aber kam der Handwerksbursche wieder zurück und sagte der Frau, daß sie sich wahrscheinlich vorhin versehen habe, denn er glaube nicht, daß sie einem Handwerksburschen 5 M. in Gold habe geben wollen. Selbstverständlich war die Frau erfreut, nahm das Geldstück wieder mit Dank zurück, gab aber dem ehehchen Mann eine Mark als Belohnung. — Aus dem vierten Obergeschloß eines Hinterhauses der Nicolaisstraße in Leipzig stürzte Sonnabend Mittag das 7-jährige Söhnchen des dort wohnhaften Schneiders Rolle in den Hof hinab. Nur der Umstand, daß der Knabe nicht direkt auf den Hof, sondern zunächst erst auf ein Dach stürzte, war Veranlassung, daß die durch den Fall herbeigeführten Verletzungen nicht lebensgefährlich sind. Der Knabe wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Uebrigens sind kriminalistische Erörterungen veranlaßt worden, da nach Lage der Sache hierbei ein Verbrechen nicht ausgeschlossen zu sein scheint. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 20. Juli auf dem Speicher-Neubau an der Dresdnerstraße in Wurzen. Ein 20 Jahre alter Zimmergeselle stürzte so unglücklich vom Gerüst, daß er fast sofort an einem Schädelbruch starb. — Die große Ausregung der Gemüther über die in Reinsberg bei Rössen verübte Bluttthat hat sich, da der Urheber derselben bisher noch nicht entdeckt werden konnte, nicht gelegt, zumal die aller verschiedensten Gerüchte in Umlauf gebracht werden. Nach dem am vergangenen Montag unter ungeheurer Menschenandränge erfolgten Begräbnisse des Ermordeten, bei welchem Pastor Glabe eine erschütternde Grabrede hielt, wurden Frau Verthold, ihr Bruder und die Hausmagd Junghanns auf Anweisung der Staatsanwaltschaft in das Amtsgericht Rössen abgeführt, aber schon am Dienstag wieder freigelassen. Allgemein wünscht man, daß es gelingen möchte, den Mörder zu entdecken und ihn der irdischen Gerechtigkeit zuzuführen, denn so lange kein Licht in das geheimnißvolle Dunkel dieser schrecklichen That gebracht ist, wird auch der Druck auf die Gemüther nicht schwinden. — Das Abendblatt der in Chicago erscheinenden „Illinois Staatszeitung“ vom Montag, den 10. Juli berichtet über einen Gaunerstreich, dem ein Annaberger auf der Ausstellung in Chicago zum Opfer gefallen ist. Herr Clemens H. aus Annaberger traf auf der Ausstellung im deutschen Dorfe einen Landsmann, der sich für einen Annaberger Spielwarenfabrikanten ausgab. Im Laufe der Unterhaltung äußerte Herr H. unvorsichtigerweise, daß er, in einem Handtäschchen verwahrt, die Summe von 1200 Mk. nebst verschiedenen werthvollen Schmuckstücken dem Clerik im Marquette-Hotel zur Aufbewahrung übergeben habe

und o
seine
die O
ihm d
bringen
waulee
Fremd
ging s
H. in
bald
seitens
— D
gebohr
durch
hälter
Anlage
somme
— N
der M
namen
nerban
Landp
linge
wissen,
bewach
gebote
in Ha
und B
widelte
den D
cher m
heißtes
namen
gels f
1889
Amtsch
und ei
von 3
50 V
1892
eine je
eingeli

sterium
Anmel
sch u
selben
Titel:
die U
berg e
Die b
jederze
ungen
Eidens
Schwo
vorstän
schast
ist das
sowie

Sü
Tal
Tal
Tal
Tal

von F
empfe

Joh
ist ein
Lage

Die H
Di
Di
Di
Di
Di

besondere... durch die... und gefam... worden... während... allein... und... alle...
atenstand... Juni bis... Witten... der Bor... günstigen... trichweise... die erste... Dem...
achtung... Umfange... terroggen... selbst im... Mit der...
Gegenden... Bezirke... günstig... dessen...
Stand... theilweise... gebrannt...
auf sich... und...
den. Am...
vielfach...
weist gleich...
manchen...
so schlim...
reits auf...
ring aus...
60 Ctr...
30,4 Ctr...
Durch...
schmet auf...
mehr...
gebrachten...
emittisches...
geht mit...
genannten...
in großen...
den sind...
die Sache...
handelt...
ge in den...
Weihen...
Held zum...
hre Börse...
ches nach...
en Stunde...
und sagte...
hen habe...
esburischen...
blisch war...
Dank zu...
elohnung...
nuses der...
ag das 7...
ers Rolle...
er Knabe...
t auf ein...
den Fall...
lich sind...
nfenhaufe...
örterungen...
e hierbei...
scheint...
a 20. Juli...
Burzen...
llisch vom...
ach stark...
n Reins...
er Ueber...
nicht ge...
mlauf ge...
tag unter...
nisse des...
schütternde...
uber und...
Staatsan...
aber schon...
sicht man...
und ihr...
kein Licht...
at gebracht...
schwinden...
Illinois...
thet über...
der Aus...
Clemens...
deutschen...
härenberger...
er Unter...
sh er, in...
1200 M...
dem Cler...
ben habe

und ohne Krugohn zu schöpfen, gab er dem Gauner auch seine Karte. Eine Stunde später betrat der angeb. Brand die Office des Marquette-Hotels und ersuchte den Clerf ihm das Täschchen auszuliefern, das er Herrn S. zu überbringen beauftragt sei, da dieser einen Ausflug nach Milwaukee zu machen beabsichtige. Der Clerf gab dem Fremden ohne Weiteres das Täschchen und der Gauner ging schnell davon. Wenige Minuten später kehrte Herr S. in das Hotel zurück, woselbst sich der Schwindel alsbald herausstellte. Die Recherchen nach dem Gauner seitens der Polizei sind bis jetzt resultatlos verlaufen. — Der zwischen Scheibenberg und dem Scheibenberg geböhrte artelische Brunnen ist nunmehr vollendet und durch einen Leitungsraben mit dem großen Sammelbehälter an der Bergstraße verbunden worden. Durch die Anlage dieses neuen Werkes scheint jeder für den Hochsommer drohenden Wassercalamität vorbeugt zu sein. — Aus dem Vogtlande, 21. Juli schreibt man: Wegen der Nähe der böhmischen und bayerischen Grenze wird namentlich das Vogtland alljährlich von zahlreichen Zigeunerbanden heimgesucht, und am meisten macht sich diese Landplage um die Erntezeit fühlbar, da die braunen Fremdlinge die Landleute gegenwärtig auf dem Felde beschäftigt wissen, während Haus und Hof nur wenig oder gar nicht bewacht sind und somit reichlich Gelegenheit zu Diebereien geboten ist. In Delsnig befinden sich drei Zigeunerweiber in Haft, welche sich am Mittwoch dort mehrerer Diebstähle und Betrügereien schuldig machten, und in Oberlofa entwickelte sich am Dienstag ein förmlicher Kampf zwischen den Ortsbewohnern und einer starken Zigeunerbande, welcher mit der Vertreibung der letzteren endete. Die Gewohnheitsdiebstähle der Zigeuner an Feldfrüchten aller Art und namentlich an Heu sind heuer angesichts des Futtermangels für unsere Bauern sehr fühlbar. — In den Jahren 1889 bis einschließlich 1892 sind im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Delsnig 10511 Kreuzottern gefangen und eingeliefert worden, wofür eine Prämie in Höhe von 3082 M. gezahlt wurde. Die Prämie wurde von 50 Pf. pro Stück im Jahre 1889 auf 20 Pf. im Jahre 1892 ermäßigt. Auch im laufenden Jahre wurde bereits eine sehr große Zahl der gefährlichen Reptile getödtet und eingeliefert.

Vertliche Angelegenheiten.

Durch Verordnung des königlichen Kriegsministeriums sind an Stelle der bisherigen Bestimmungen über Anmeldung und Aufnahme in die Unteroffizierschule Marienberg infolge Neuorganisation derselben neue Bestimmungen als Sonderabdrucke unter dem Titel: „Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffiziers-Vorschule bezw. Unteroffizierschule Marienberg einzutreten wünschen“ zur Veröffentlichung gelangt. Die betreffenden jungen Leute oder deren Angehörige können jederzeit in diese Einsicht nehmen und die Aufnahmebedingungen erfahren bei den Stadträthen von Schneeberg, Eibenstock, Aue, Löbnitz, Johanngeorgenstadt, Neustädtel, Schwarzenberg und Grünhain, bei sämtlichen Gemeindevorständen im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft, sowie bei dem Hauptmeldeamte Schneeberg. Ebenso ist das Bezirks-Kommando zu jeder Auskunftserteilung, sowie Anmeldungen bereit. Die persönlichen Anmeldungen

erfolgen am günstigsten bei dem Bezirks-Kommando Schneeberg Wochentags in den Stunden von 2—3 Uhr Nachmittags. Zelle. (Eingef.) Wie bekannt, beabsichtigt der hiesige Turnverein am 30. Juli sein erstes Schauturnen abzuhalten. Wir wünschen dem Verein zu dieser Veranstaltung festes Gelingen. Sehr dankenswerth wäre es, wenn die hiesige Einwohnerschaft am Festtage durch Beslaggen der Häuser zur Erhöhung des festlichen Eindruckes beitragen wollte.

Schwarzenberg. Das zum Besten der Brandkalamitosen vom 22. Juni veranstaltete Concert des Turnvereins hat einen Reinertrag von 203 M. 15 Pf. ergeben. Bei der stadträtlichen Sammelstelle sind außerdem ca. 240 M. eingegangen, so daß in Summa ca. 445 M. zur Verteilung kommen können. Der Mobiliarschaden beträgt über 3000 M.

7. Sitzung des Kirchenvorstandes zu Löbnitz am 21. Juli 1893.

Mittheilung des Protokolls über die am 10. Juli abgehaltene Waldgras-Auktion. — Amtsgerichtliche Anzeige aus Schneeberg von einer grundbuchlichen Umschreibung. — Zwei Dankschreiben werden zur Kenntniß gebracht. — Inspektionelle Genehmigung zu der für die evangelische Schulgemeinde zu Eger aus Kirchenmitteln bewilligten Unterstüzungssumme von 25 Mark, ferner zu dem im Diakonatsgebäude ausgeführten Reparaturbau, sowie zu dem projektierten Holzschuppenbau im Hospital St. Georg, ingleichen zu letzterem die baupolizeiliche Genehmigung. — Patronatsherrliche und inspektionelle Genehmigung zur Aufnahme von Hospitaliten ins Hospital St. Georg. — Beschluß, die Einweihung des Hospitals Sonnabend, den 29. Juli Abends 6 Uhr vorzunehmen. — Bericht über die letzte Diöcesanversammlung. — Kenntnißnahme von einer Kapitalbindung. — Bewilligung eines Kapitalzinses. — Mittheilung von der Berechnung der Beiträge vom wachsenden Vermögen beider Kirchenlehen zum Emeritirungsfond. — Beschluß, zwei Gesuche um Pachtverlängerung auf den demnächst abzuhaltenden Verpachtungstermin zu verweisen. — Kenntnißnahme von einer Anzeige, angeblichen Holzdiebstahl betreffend. — Beschluß, auf Grund eines früheren diebst. Vertrags ein Gesuch um Beitragszahlung zu Wegeunterhaltungskosten abzuweisen. — Beschluß, an die Einzahlung rückständiger Realzinsen zu erinnern. — Erledigung einer Geschäftsanzeige. — Beschluß, am 26. Juli bei günstigem Wetter eine Waldexursion zu unternehmen. — Inspektionelle Genehmigung zu dem Regulativ über Pensionirung der Kirchenbeamten. — Beschluß, die Erstattung von Wohnungsgeld an den Kirchen Schullehrer betreffend. — Beschluß, die Regelung der Entschädigungszahlung für das Deputatholz des Kircheners betreffend. — Beschluß, einige Uebelstände in den Kirchhofsanlagen (Abort) beseitigen, sowie den Kirchenhof in der Kirchenwohnung erneuern zu lassen. — Beschluß, beim Stadtrathe den Anschluß an die Wasserleitungseinrichtung für die Hauptkirche, das Hospital, Oberpfarrhaus, Diakonatsgebäude und die alte Knabenschule zu beantragen. — Beschluß, die Aufstellung der Büste des vormaligen Rector Schulze in den Kirchhofsanlagen der Baudeputation zu überweisen.

Kirchen-Nachrichten.
Schneeberg. Mittwoch, den 16. Juli abends 1/2 8 Uhr in der Hospitalkirche Bibelkunde: Sap. Die. Theol. Wort.
Neustädtel. Mittwoch, den 26. Juli, Nachm. 1/2 8 Uhr Brev. u. Taufgottesdienst.
Oberlofa. Donnerstag, den 27. Juli abends 8 Uhr Bibelkunde: G. St. Rathbl. Cap. 14.

Marktpreise in Chemnitz vom 22. Juli 1893.

Weizen russische Sorten	8 M. 75 Pf. bis 9 M. — Pf. pr. 50 Rilo
weiß und bunt	—
schl. gelb u. weiß	8 40 8 80
Hoggen, preussischer	7 80 7 80
schl. gelb	7 30 7 80
neuer	7 80 —
Braugerste	—
Buttergerste	6 65 6 90
Dafel	9 50 9 75
Erbsen, Koch-	8 25 8 50
Erbsen, Wapl- u. Futter-	8 25 8 50
Heu	5 80 6 70
Stroh	3 20 3 70
Kartoffeln	4 10 2 75
Butter	2 40 2 70 1

Vollen Nutzen bringt ein Bad nur dann, auch gut eingeseift wird. Durch diese Einseifung wird nicht allein die Hautthätigkeit erhöht und belebt, sondern es werden auch dadurch alle Schärpen rasch zur Ausscheidung gebracht und so namentlich dem Wundfein vorbeugt. Die zu verwendende Seife aber muß natürlich eine ganz vorzügliche, milde und reine sein; weil scharfe Seifen das Uebel der Hautschärpe und Wundfeins nur noch erhöhen. Wir rathen daher Jedem Badenden an, wenn er der Vortheile des Bades sich ganz erfreuen will, beim Baden sich der trefflichen **Doering's Seife mit der Gule** zu bedienen, die Resultate lohnen reichlich den Versuch. In Neustädtel bei Oskar Loos, in Nieder-Schlema bei D. Baumann, in Aue bei Erler u. Co., R. Kirßen, C. Baumanns Nachf. und M. Birgfeld, in Löbnitz bei W. Stöckel, in Eibenstock bei F. A. Köhli, in Johanngeorgenstadt bei G. E. Troll, in Lauter bei Hrn. Ruy.

Warnung vor Fälschung.



Die große Vertheilung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingeführten besten Apotheker Richard Doering's Seife...
Dr. Deife, Dr. Schaafhausen, Dr. von Mörs, Dr. von Krosigk, Dr. Brandt, Dr. von Freylich, Dr. von...
Dr. Deife, Dr. Schaafhausen, Dr. von Mörs, Dr. von Krosigk, Dr. Brandt, Dr. von Freylich, Dr. von...
Dr. Deife, Dr. Schaafhausen, Dr. von Mörs, Dr. von Krosigk, Dr. Brandt, Dr. von Freylich, Dr. von...

Für den Erfolg wird garantiert.

Talpidid ist das beste, bisher bekannte Mittel zur sicheren Vertilgung von Ratten, Mäusen und sonstigen Nagethieren. Das Mittel ist einfach in seiner Anwendung, wird von den Thieren gern gefressen und ist für Menschen und Hausthiere ganz unschädlich.
In Dosen à 50 g zu haben in Schneeberg i. S. in der Apotheke.
Anerkennungsschreiben!
Ihr Mittel gegen Nagethiere, „Talpidid“, hat sich zur Vertilgung von Ratten ganz außerordentlich bewährt, und kann ich dasselbe nur empfehlen.
Schloß Erbburg. **Platensky**, Jaganenwächter.

Hafftmann's Magenbitter,

Specialität von
Joh. Gottl. Hafftmann, Pirna,
ist ein seit einem Jahrhundert eingeführter und durch seine aromatische Bittere allgemein beliebter Liqueur.
Lager in Originalflaschen bei:
C. A. Lange, Schneeberg.
Carl Baumann's Nachf., Aue.
Emil Streiftau, Schwarzenberg.
Emil Egerland u. G. A. Troll, Joh.-Georgenstadt.
F. A. Jakobi, Hartenstein.
Guido Weigel, Raschau im sächs. Erzgeb.
Die übrigen Verkaufsstellen sind durch meine Plakate kenntlich.

Neue

geräucherte **Seringe** empfiehlt **Bernh. Christ. Härtel, Schneeberg.**
Eine freundliche **Siebelwohnung** ist pr. 15. September an ruhige Leute zu vermieten. Schneeberg, Ritterstr. Nr. 240.
Ein mittelgroßer **Jughund** ist zu verkaufen in Schneeberg, Frauengasse 557.
Neue saure Gurken empfiehlt **Karl Leichsring, Schneeberg, Rathhausgewölbe.**
Fleischer-Gesellschaft Schneeberg-Neustädtel. Mittwoch, den 26. Juli a. c., Abends **Verammlung im Schlachthof Schneeberg.**
Ein **Auspasser** wird sofort gesucht im Schönfelder'schen Raschenhause in Schneeberg.
Verloren wurde am Sonntag Vormittag vom Bahnhof Schwarzenberg nach der Aue eine **Kinder-Korallenkette mit Kreuz**. Gegen Belohnung zurückgeben in die Expedition d. Bl. in Schwarzenberg.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Oscar Rosse** in Leipzig beehrt sich hierdurch anzuzeigen
Zelle-Aue i. S., im Juli 1893.

Frau Ida Schmidt, geb. Baumgärtel.
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hochehrent an
Zwickau, den 21. Juli 1893.
Max Stapelfeld
Fanny Stapelfeld geb. Matthesius.

Als Pferdefutter

empfeilt **gerissenen Mais,** S. Listner, Zelle
Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahreneres besseres **Mädchen** sucht per 1 August **Auguste Leonhardt, Zelle**
Junge Schweine Weibier schänkt: Restaurateur Weichert, am Markt.
Braunbier schänkt: Bäckermeister Voigt, Jobelgasse, und Tischlermeister Junghänel, H. Baberg.

Die Sparkasse der Stadt Aue ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3%, Prozent.
Die Sparkasse zu Hartenstein ist mit Ausnahme der Sonn- und Feittage, sowie des Montags täglich von 8—12 Vorm. und 2—5 Uhr Nachm. geöffnet, verzinst sämtl. Einlag. mit 3%, pCt., gewährt auch Darlehne geg. Verpfänd. von Staats- u. Wertpapieren.
Die Sparkasse zu Neustädtel verzinst die Einlagen mit 3%, pCt., ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr geöffnet, leiht auch Gelder gegen Verpfänd. von Staatspapieren u. kauft u. verkauft Staatspapiere geg. 1/2% Provision, im Uebrigem ipesenfrei.
Die Sparkasse der Stadt Löbnitz expedirt auch brieflich, verzinst die Einlagen (auch die sämtlichen früheren) mit 3%, u. ist jeden Wochentag Vorm. von 8—12 Uhr u. Nachm. von 2—5 Uhr geöffnet. Amortisations- u. Lombard-Darlehne zu billigen Zinsfuß.
Die Sparkasse der Stadt Schwarzenberg ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3%, u. und ist jeden Wochentag geöffnet von 8—12 und 2—5 Uhr; dieselbe expedirt auch brieflich. Lombard Schneeberg. Stadtanleihe und andere Wertpapiere.

ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3%, u. und ist jeden Wochentag geöffnet von 8—12 und 2—5 Uhr; dieselbe expedirt auch brieflich. Lombard Schneeberg. Stadtanleihe und andere Wertpapiere.

Landwirthschaftl. Verein zu Schneeberg.

Versammlung

Dienstag, den 25. Juli a. c., abends 7 Uhr im Gasthof zur Sonne hier.

Tagesordnung: Gemeinschaftlicher Einkauf von Kraftfuttermitteln. Düngerstreu u. dgl. m. betr. Es werden die geehrten Landwirthe (auch Nichtmitglieder), besonders aus Griesbach, Lindenu und Bichorlau dringend eruchtet, sich an dieser Versammlung zu betheiligen.

Der Vorstand.
Chr. Lautenhahn.



Löwenzucker
Gebrannt
Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1.70; 1.80; 1.90; 2.00; 2.10 pr. 1/2, Kilo wird allen Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit.
Niederlage in Schneeberg bei Herrn Emil Weymann, in Schwarzenberg bei Herrn Hermann Werner, in Zschorlau bei Herrn Hermann Leistner.

Tanz-Unterricht!

Der Beginn des neuen Curfus für Schneeberg u. Umgegend erfolgt heute Dienstag, den 25. d. Mts. im Hotel „Stadt Leipzig“, für Aue und Umgegend künftigen Donnerstag, den 27. d. Mts. im Hotel „blauer Engel“ von je abends 8 Uhr an und werden weitere werthe Anmeldungen zu diesen Abende noch freudlichst entgegengenommen.
Hochachtungsvoll

Paul Gerber, Tanzlehrer.

Landwirthschaftlicher Verein Neustädte!

Heute Dienstag **Versammlung** im „Carlsbader-Haus.“ Sachbetreff: Billiger Futtermittelaufkauf durch Vermittelung der königlichen Staatsregierung. — Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Größere Abschießvögel
(auch für Büchenschießen),
Abschießsterne, Schnepfer,
eiserne Stechvögel, Bolzen etc.
für Gastwirthschaften und Schützenvereine stets vorräthig
Carl Fr. Schmalzfuß, Schneeberg.

Feuermann,

gesund, kräftig, ehrlich, fleissig, willig und verträglich sofort gesucht

auf Gasanstalt Schneeberg-Neustädte!

Strickerinnen

suchen

Löhnlich. **Gebrüder Funke.**
Während der Lehrzeit Wochenlohn.

Empfehlenswerth für jede Familie!

H. UNDERBERG - ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.

Der im Verlage von **C. M. Gärtner** in **Schwarzenberg** soeben erschienene

Führer von Schwarzenberg und Umgegend

ist zum Preise von **1.-** zu haben bei:
Wm. Vogel, Galanteriewaarenhandlung in Schwarzenberg.
R. C. Schlerer, Buchhandlung in Schwarzenberg.
Ernst Krebs, Papierehandlung in Schwarzenberg.
Dr. Fr. Goebse's Buchhandlung (Karl Schmeil), Schneeberg.

Gustav Hannemann

Metallwaarenfabrik Zwickau i. S. Konradstr. 3
fertig

Stahlsohlen und Absätze

(patentirt in allen Ländern).

Die **Patent-Stahlsohlen** und **Absätze** sind viel billiger wie Ledersohlen, nicht schwerer und dabei kaum zu verwittern, wodurch jedem Arbeiter, der meine **Patent-Stahlsohlen** und **Absätze** trägt, jährlich gegen Ledersohlen ungefähr **15-20 Mk.** erspart werden. Die Befestigung ist so einfach, daß jedermann es mit Leichtigkeit selbst machen kann. Den Alleinverkauf hat für

Hundshübel: Paul Diez, Eisengeschäft,
Zschorlau: Consum-Verein.

Wiederverkäufer für andere Orte werden gesucht.

Herrn Hermann Spitzner

in Aue
bringen wir zu seinem 48ten Geburtsstage ein donnerndes Hoch und hoffen, daß seine ganzen Würsten wackeln und das gute Christel daneben zappelt. Wir wünschen ihm ein langes Leben, er mag nur etwas zum Besten geben.
Das Collegium.

Herzliches Lebewohl.

Bei meinem Weggange von Grünhain nach Brunnöbtra ist es mir leider wegen Kürze der Zeit nicht vergönnt gewesen, von allen lieben Verwandten und Bekannten persönlich Abschied nehmen zu können und erlaube ich mir hierdurch ihnen allen ein herzliches Lebewohl zu sagen, mit der ergebenen Bitte, mir auch fernerhin ein freundliches Andenken zu bewahren.
Brunnöbtra, den 20. Juli 1893.

Wilhelmine Buschbeck,
geb. Obderitz.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag früh 1/5 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere treuherzige Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Maria Ida Paul,
verw. gewes. Aurich,
geb. Göbe.

Dies zeigen, um stilles Beileid bitend, hierdurch an
Aue, Auerhammer, Zwickau und Schedewitz, den 24. Juli 1893.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Sonntag unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau **Wilhelmine verw. Menzner,** ganz plötzlich und unerwartet verschieden ist. Dies zeigt tiefbetrußt an
Schneeberg (Greifberg), den 24. Juli 1893.

die trauernde Familie **Köhler** nebst den übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Die mir bekannte Person, welche am Donnerstag Abend meine Senje nebst Zubehör, welche besondere Merkmale besitzt, von der Hausflur der Riebel'schen Restauration in Obereschlema weggenommen, wird eruchtet, dieselbe baldigst wieder an ihren Platz zu legen, andernfalls der Name des Diebes öffentlich bekannt gemacht wird.
Karl August Unger.

Simbeeren

kauft jedes Quantum
J. A. Flechner, Aue,
am Markt.

Hornit - Sohlen.

Billiger Ersatz für Ledersohlen.

Die Hornit-Sohlen eignen sich wegen ihrer **Dauerhaftigkeit** und **Wasserdichtheit** besonders zum **Strapazieren**. Dieselben erhalten den Fuß warm und trocken und sind bedeutend billiger als Ledersohlen, ersetzen somit dieselben vollkommen. **Hornit-Sohlen** sind durchgehend schwarz, lassen sich wie Ledersohlen nähen, nageln, auch mit Zwecken beschlagen. Versandt in Platten von verschiedener Größe und Stärke, auch als einzelne Paare zur Probe (A Paar 55 bis 75 Pfg.) **Vertretung für Aue und Umgegend** bei Herrn **Robert Gorbach, Aue, Eisenbahnstr. 50 X.**
Hornit-Sohlen-Fabrik von Franz Jung, Biffa in Schlesien.

Fabrikgrundstück

Ein kleines, in gutem, baulichem Zustande befindliches in **Zwönitz** mit **Wohnhaus** und **Niederlage** ist zu verkaufen. Preis 9000 Mk. Reflectanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
August Arnold, Zwönitz.

Dienstmädchen - Gesuch.

Suche zum 1. August ein fleißiges, reinliches Mädchen aus anständiger Familie.

Saas, Brethaus bei Lauter.

Bad Ottenstein Schwarzenberg.

empfehlen täglich außer Sonntags **Bannen- u. Dampfäder** für Herren u. Damen
Bei günstigem Wetter Sonnenbäder.

28 bis 30.000 Mark

sind gegen Prima-Sicherheit auf erste Hypothek auch in Posten sofort auszuliehen durch
Ernst Göthel, Sachsenfeld.

Dank.

Für die vielen Beweise der überaus liebevollen Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben unvergeßlichen und treuherzigen Vaters und Waters fühlen wir uns gedrungen, hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Schneeberg, 22. Juli 1893.
Die trauernden Hinterlassenen
Albine Bertha verw. **Trojan** nebst Kindern.

Noch immer

ist es nicht genügend bekannt, dass **Apfelwein** sich weit besser zur **Herriertung von Bowlen** eignet, als der billige Weisswein.
Man verlange die **Recepte der Freiherrl. v. Friesen'schen Garten-Direction** von uns und man wird finden, welche köstliche Bowlen sich mit **Zusatz von frischen Früchten oder Beeren-Obstweinen** damit anfertigen lassen.
Wir empfehlen daher **Beeren-Obstweine** und **Apfelweine** in Flaschen und Gebinden von 25 Ltr. an zur gefl. Abnahme
Schwarzenberg, 10
Fels & Schulze Nachf.
Hirsch- u. Rehgeweihe,
sowie einzelne **Stangen** kauft und verkauft
Ludwig Richter, Raschau.

Trinkt

C O C O!

Was ist

C O C O?

Das Beste und Billigste gegen den Durst ist

C O C O!

Das Liter kommt auf 1 Pfennig!

Ludw. Darst, Kempten, Bayern.

9 Pfd. Süssrahmtafelbutter Mk 10.30 bis Mk 10.80.

9 Pfd Molk-Tafelbutter M 11.— frisch, fein, franko.

Hamburger

Schwarzbitter.

altbewährter **Magen-Liquor**, leistet nach dem Genuß von Gurken und neuen Kartoffeln u. ganz vorzügliche Dienste.

Zu haben in fast allen Restaurationen und Gasthäusern und bei **Fels & Schulze Nachf. in Schwarzenberg.**

Lagerbier schänkt: **Gärtnerstr. Bilsch, Bahnhofstraße.**

Wirthschafterinnen, Kellnerinnen, Stuben-, Haus-, Küchenmädchen, Mädchen für Landwirthschaft, Pferdebedienten können stets gute Stellung erhalten durch **Agnes Hänsch, Aue, Schwarzenbergerstr.**
Mädchen für jede Branche, Hausdiener, Geschirrführer, Kutscher mit guten Zeugnissen empfiehlt **d. C.**

Billig und reell!

Butter, Honig, Eier
liefert je 8 Pfd. netto franco Nachnahme.

Hofstafelbutter, tägl. frisch, A 7.50
Blumenhonig hell, A 5, ff. A 5.50
4 1/2 Pfd. Butter und 4 1/2, Honig zusammen A 6.50
Eier (frische u. große) 60—65 St. A 4.—

Gänsefedern, neu und daunenreich, fein geschliffen A Pfd. A 2.40
ungechliffen A Pfd. A 1.70

H. Friedländer,
Buczacz 40 (Galizien).

Ab 1. August sucht ein inl **Brod-, Weiß- und Fein-Bäckerei**

erfahrener junger Mann Stellung. Möglichst in einer verkehrsreichen Stadt des Erzgebirges. Gefällige Offerten unter „**F. A. 10**“ an die Expedition dieses Blattes in Löbnitz erbeten. 2

Dienstmädchen
sucht und finden solche stets Stellung durch
Linna Fritsch, Schwarzenberg, Schloßstraße.

Eine Partdie leere **Weinflaschen**

liegen zum Verkauf in **Schneeberg, Bahnhofstraße 112 B., 1te Etage.**

Für Schuhmacher!
Sohlleder-Abfälle, ganze und halbe Sohlen, Flecke u. offerirt in 10 Pfd.-Packeten für A 6.50 gegen Nachnahme 3

Eduard Schirmer, Erfurt.

Für Rettung von Trunkucht
verfend. Anweisung nach 17-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Befreiung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Briefen sind 50 & in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei Sälzlingen, Baden“. 6

Achtung!

Ein Mädchen für seines Restaurant und ein Mädchen für eine feine Herrschaft werden sofort oder 1. August bei hohem Lohn gesucht von **Marie Landgraf** in Löbnitz. 2